

Antiquariat Wilsbergensis in Weißenstadt

Mit einem Schritt in die Anderswelt

[Katrin Lyda](#) 16.02.2022 - 06:31 Uhr



Bild 1 von 50
(Foto: Florian Miedl)

Das Haus am Marktplatz 5 in Weißenstadt birgt auf den ersten Blick: Bücher. Wer es betritt, landet in einer verwunschenen Welt. Den Machern geht es um „das Perfekte im Unperfekten oder das Unperfekte im Perfekten“.

Weißenstadt - Ein altes Haus am Marktplatz. Die Fassade ist renoviert, zwei große Schaufenster lenken den Blick ins Innere. Dahinter bis zur Decke, in hohen und niedrigen Regalen, auf Tischchen und Kästchen, geordnet und gestapelt: Bücher. Auf die plüschige Atmosphäre stimmen Sitzgelegenheiten, alte Musikinstrumente, Sinnsprüche und Kerzenlichter ein. Die Stimme von Joan Baez erfüllt den Raum, in Endlosschleife dreht sich die Vinylplatte mit hörbaren Kratzern auf einem analogen Plattenspieler. Und mittendrin, im Zentrum des Gesamtkunstwerks, Kerstin „Olga“ Hirschmann. Die 55-Jährige kennt, lebt und liebt die Weißenstädter Geschichte. Sie leitet dank ihrer umfassenden Kenntnisse aus der Historie und dem Leben ihrer Heimatstadt Führungen, zum Teil in Nachfolge des verstorbenen Destillateurs Willi Sack. Auch gehört sie zum Team der örtlichen Kur- & Tourismus-Information.

Drei auf dem „Wilsbergensis-Weg“

Eine Urahnin Hirschmanns stammte aus der Familie Kaufmann, die das Geschäft 1893 gegründet hat, das sie mit ihren Freunden Philipp Charaoui und Klaus Dietz herrichtet. Das ehemalige Geburtshaus des Steinpioniers Erhardt Ackermann übernahmen sie 2020 anfangs zu viert. Jedoch entschied sich der vierte Mann nach einem halben Jahr aus freien Stücken, das Projekt zu verlassen. Seitdem gehen die verbliebenen Drei den „Wilsbergensis-Weg“ gemeinsam weiter.

Belletristik, Krimis, Regionales

Die „Science-Fiction“-Abteilung und jede Menge anderer Raritäten haben sie von dem Vorbesitzer Wolfgang Kaufmann mit übernommen. Von Belle-tristik bis Heimatkundliches, aus Spenden oder Nachlässen ist alles dabei. Aktuelle Druckerzeugnisse regionaler Autoren, Fotografen und Künstler gibt es natürlich auch, darunter auch der neue Krimi des Weißenstädter Braumeisters aus dem Verlag Druckkultur Späthling.

Früher eine Stocknägelfabrik

Erb- oder Fundstücke zieren das ganze Haus: alte Musikinstrumente, Möbel und: Stocknägel. In dem Haus am Marktplatz 5 befand sich eine Manufaktur für die Wandersouvenirs. Die metallenen Vorlagen wurden hier von Weißenstädterinnen bemalt und eingetütet. Tausende Exemplare befinden sich noch wohlort in unzähligen Schachteln und Schächtelchen in der ehemaligen Produktionsstätte im Anschluss an das Antiquariat. In dem Hinterzimmer stehen die uralten Schränkchen, in denen sich Stocknägel für ganz Deutschland befinden. Im nächsten Raum ist heute die „Bummelbar“ für Veranstaltungen untergebracht. Dieser Raum wird, ebenso wie weitere Zimmer des alten Hauses, für Konzerte, Lesungen, alternative Kurse, Vorträge, Besprechungen und geselliges Beisammensein genutzt. Es gab auch schon einen gut besuchten Whiskyabend.

Kleinkunstabühne im Hinterhof

Im Hinterhof ist an dessen Stirnseite eine Kleinkunstabühne mit Projektionsfläche angebracht. „50 Leute passen rein“, berichtet Kerstin Hirschmann stolz. Das kann man sich zwar kaum vorstellen angesichts der kleinen Fläche, aber wenn man kurz die Zahl der möglichen Reihen und Stühle zusammenzählt, kann das durchaus hinkommen. „Jeder, der einen Stuhl spendet, erwirbt sich bei einer Veranstaltung damit einen Sitzplatz“, erklärt die rührige Weißenstädterin.

Unter Corona-Einschränkungen fanden trotzdem bisher eine Lesung, ein Hinterhofkino und zwei Kunstausstellungen statt. Die Stadt- und Kellerführungen laden auch immer wieder Gäste in die Räumlichkeiten des Antiquariats ein, da sich der Felsenkeller des Gebäudes bis tief unter den Marktplatz erstreckt. Gerade für die letzten Veranstaltungen mussten viele Hürden überwunden werden.

Gewölbe und Granit

Der Zugang zum Hofraum erfolgt über den zweiten Teil des Erdgeschosses. Dieser, von einem Muldengewölbe überspannte Ur-Teil des Gebäudes, führt in das eigentliche Wohnhaus. Die Räume im Obergeschoss erreicht man von dort über eine für Weißenstadt typische Granittreppe. Oben erschließt sich ein weiteres kleines Universum: Gemütlich mit Kissen und alten (geerbten) Teppichen ausgelegte Zimmer stehen für Kurse aller Art wie Yoga, Ayurveda, Meditation und viele weitere gesundheitlich-geistige Themen zur Verfügung. Die Räume können auch von Privatpersonen auf Nachfrage genutzt werden.

Galerie im Obergeschoss

Die Ausstellungsräume der Galerie im Obergeschoss zieren noch bis Ende Februar Schwarz-Weiß-Fotografien von Dr. F. O. Stählin, der den Charakter des alten Gebäudes in seinem Wandel auf die Platte gebannt hat. In der modernen Küche wird bei Ayurveda-Workshops auch mal indisch gekocht. Einen Dachboden gibt es auch noch, der wie alle anderen Räume jede Menge „alte Schätzchen“ bereithält.

Wochenlang befreiten die Mitstreiter das Haus erst einmal von Gerümpel, erzählt Kerstin Hirschmann. Inzwischen ist das alte Gemäuer mit moderner Technik versehen, es hat neue Farbe und Fußböden erhalten, geheizt wird mit Nahwärme vom Holzwerk Gelo ein paar Straßen weiter. Es versinnbildlicht für sie „das Perfekte im Unperfekten oder das Unperfekte im Perfekten“, wie sie es ausdrückt.

Mittwochs und samstags geöffnet

Veranstaltungen im historischen Hause Nummer 5 am Weißenstädter Marktplatz werden über Facebook und die Website bekannt gegeben. Ansonsten steht die Tür des Antiquariats Besuchern mittwochs und samstags von 14 bis 20 Uhr offen. Wer durch sie eintritt, befindet sich auf Anhieb in einer plüschigen Anderswelt, streift Hektik und Moderne ab wie einen nassen Mantel.

MEISTGELESEN